Wittgensteiner Zeitung

Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück

Die „Wittgensteiner Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet monatlich 1 Mark / Postscheckkonto: 40449 Köln Girokonto: Kreissparkasse Laasphe Nr. 89

Mit der wöchentlichen Beilage „Heimat und Welt"

Fernsprecher Nr. 1

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe

Anzeigen: 1 mm hoch, 42 mm breit 10 Pfennige
Familien- und kleine Anzeigen 8 Pfennige
Reklamen: 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfennige
Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif

Nummer 83 — Laasphe, Samstag den 17. Juli 1926 — 51. Jahrgang

Die Lage in Spanien.

Der augenblicklich in Paris weilende spanische Diktator Primo de Rivera hat einem Vertreter der „Times" eine Erklärung über die von ihm seit Einsetzung des Direktoriums verfolgte Politik abgegeben. Er suchte zunächst die dem jüngsten Komplott gegen seine Regierung beigemessene Bedeutung zu entkräften, indem er erklärte, der von General Aquilera geführten Bewegung hätten sich nur 14 Offiziere von mittelmäßiger Bedeutung angeschlossen. Wenn man die Führer dieses Komplottes streng bestrafe und dem Grafen Romanones eine seinem Vermögen entsprechende Geldbuße auferlegt habe, so deshalb, um endlich mit den Umtrieben, die den Ruf Spaniens schädigten und den Wirtschaftsinteressen des Landes Abbruch täten, aufzuräumen. Primo de Rivera stellte alsdann fest, daß die Beziehungen seiner Regierung zur Arbeitsklasse die denkbar besten seien, und fuhr fort, man werfe der Regierung vor, die Freiheit unterdrückt zu haben. Zweifelsohne habe man sie etwas eingeschränkt, doch müsse man den Zustand in Betracht ziehen, in dem sich Spanien im September 1925 befunden habe. Es sei infolge eines verbrecherischen, viele Jahre hindurch ertragenen Komplotts erheblich krank und blutleer gewesen. Man könne nicht einen Kranken aufstehen, gehen, sprechen, trinken und essen lassen, wie es ihm beliebe, ohne das Uebel unheilbar zu machen. Um seine Heilung zu sichern, müsse man ihm einige Monate, oft Jahre lang übermäßige Anstrengungen ersparen und ihn hindern, zu viel zu sprechen; man müsse ihn rationieren, ihm dies und jenes untersagen, kurz ein gewissenhafter Arzt sein.

Spanien sei ein Kranker, und er und seine Mitarbeiter Spaniens Aerzte, und sie würden über diesem Kranken bis zu seiner vollständigen Gesundung wachen.

Der General kam alsdann auf die jetzt geführten Verhandlungen über den Abschluß eines französisch-spanischen Handelsvertrages zu sprechen und stellte fest, daß die Schwierigkeiten daher kämen, daß die französische Währung Schwankungen unterworfen sei. Das Abkommen über das Rifgebiet nannte der General ein bedeutendes Werk, das die Ruhe und völlige Ratifizierung Marokkos sicherstelle. Er besprach alsdann die Frage von Tanger. Spanien habe nach dieser Hinsicht wiederholt den Wunsch nach einer Abänderung des Regimes ausgesprochen, da es Tanger unter drei verschiedenen Gesichtspunkten betrachte: erstens hinsichtlich seines militärischen Wertes. Nach dieser Richtung solle nichts geändert werden. Zweitens: hinsichtlich der Verwaltung der Stadt Tanger sei Spanien der Ansicht, daß die Wahrung seiner Interessen und die der sehr umfangreichen spanischen Kolonien ihm eine bevorzugte Stellung sichern müssen. Da diese Frage aber geregelt sei, wolle man keine Aenderung. In der dritten Frage, der Frage der Zone von Tanger aber brachte Primo de Rivera folgende Wünsche vor: Wenn keine ernsthafte Ueberwachung ausgeübt werde, würden die Aufständischen eine neue Erhebung von der internationalen Zone aus beginnen können. Spanien sei der Ansicht, daß, um die Mission, die ihm anvertraut sei, ausüben zu können, es notwendig wäre, ihm die Berechtigung zuzuerkennen, allein oder etwa mit Frankreich in enger Zusammenarbeit eine ständige Ueberwachung auszuüben. Das Ziel seiner Reise nach Paris gelte nicht der Regelung dieser heiklen Frage, aber Spanien habe den Wunsch, daß sie sehr bald studiert und gelöst werde.

Land- und Gemeindeanleihen.

Bestimmungen über die Ablösung.

Nachdem die zweite Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Durchführung des Gesetzes über die Ablösung der öffentlichen Anleihen vom 2. Juli d. J. ergangen ist, haben die Länderregierungen entsprechende ausführliche Verordnungen über die Ablösung der Markanleihen der Länder, der Gemeinden und Gemeindeverbände erlassen.

Ein Teil dieser Verordnungen ist bereits im „Reichsanzeiger" vom 10. Juli veröffentlicht, für die übrigen Verordnungen wird es in Bälde geschehen. In allen diesen Verordnungen der Länder ist die Ausschlußfrist für die Anmeldung der in Betracht kommenden Anleihen — und zwar zunächst für solche alten Besitzes — zum Austausch in Ablösungsanleihe und zur Gewährung von Auslösungsrechten einheitlich auf die Zeit vom 2. August bis 4. November festgesetzt worden.

Der Anspruch auf Umtausch von Inhaber-Schuldverschreibungen ist durch Anmeldung innerhalb der Ausschlußfrist, wie bei der Ablösung der Reichsanleihe, bei einer Vermittlungsstelle geltend zu machen. Die Einzelheiten des Verfahrens ergeben sich aus den Verordnungen der Landesregierungen.

Preußische Ablösungsbestimmungen.

Das preußische Staatsministerium veröffentlicht in der Preußischen Gesetzsammlung vom 13. Juli eine Verordnung über die Ablösung der auf Mark lautenden Anleihen und Schuldscheindarlehen des Freistaates Preußen. Diese Regelung entspricht im wesentlichen der in dieser Frage von den Ländern gewählten Form. Es handelt sich um die Ablösung der sogenannten Inflationsanleihen. Ihre Ablösung erfolgt in bar zu einem die gesetzlichen Bestimmungen um das Mehrfache übersteigenden Satze. Berücksichtigung findet auch der sogenannte Kleinbesitz, d. h. auch Beträge unter 500 GM. Die vorliegende Regelung macht zwischen dem sogenannten Neu- und dem sogenannten Altbesitz keinen Unterschied. Die Auszahlung der Barbeträge erfolgt an 1400 preußischen Kassen und ist bezüglich der Formalitäten außerordentlich vereinfacht. Die Unterlagen sind nur dann beizubringen, wenn es sich um solche Fälle handelt, in denen der Zwang zur mündelsicheren Anlage vorliegt. Im einzelnen bestimmt die Verordnung: Die Ablösung der 5prozentigen preußischen Schatzanweisungen von 1921 und 1922 und der 7- bis 15prozentigen preußischen Schatzanweisungen von 1923 erfolgt anstatt durch Umtausch und Auslosung im allgemeinen durch Barablösung. Der Satz beträgt für 1922er Schatzanweisungen 5 Prozent und im Falle des Altbesitzes oder im Falle des Umtausches gegen den gleichen Betrag von Schatzanweisungen von 1917 bezw. 1918 12½ Prozent des Goldmarkbetrages, der dem Freistaat Preußen aus der Begebung dieser Anleihen zufloß. Anträge auf Barablösung sind vom 2. August bis 1. September zu stellen. Die Barablösung erfolgt sofort an den Einlieferer der Schatzanweisung. Diese Bestimmungen gelten entsprechend für die von dem Freistaat Preußen nach dem 1. Januar 1919 aufgenommenen Schuldscheindarlehen. Die einzelnen Mitteilungen über den Goldwert der Schatzanweisung finden sich in Nr. 28 der Preußischen Gesetzsammlung vom 13. Juli auf Seite 211.

Das Caillaux-Abkommen.

Die englisch-französische Finanzregelung.

Das zwischen Caillaux und Churchill getroffene Finanzabkommen ist soeben veröffentlicht worden.

Die französischen Kriegsschulden an England werden danach 1925 in 62 Annuitäten von je 12½ Millionen Pfund oder deren Gegenwert aufgeteilt. Im gegenwärtigen Finanzjahr erhält England vier Millionen Pfund. Da es bereits zwei Millionen erhalten hat, beträgt die diesjährige Gesamtleistung sechs Millionen Pfund. In den folgenden drei Jahren hat Frankreich je 6, 8 und 10 Millionen Pfund zu zahlen, bis im Jahre 1930 die Standardannuität von 12½ Millionen Pfund erreicht wird. Diese Standardannuität hat Wirksamkeit bis zum Jahre 1926, von welchem Zeitpunkt ab, also für die letzten Jahre die Jahreszahlungen auf 14 Millionen erhöht werden.

Neben diesen finanziellen Bestimmungen enthält das Abkommen eine Reihe von Einzelbestimmungen über die Kriegsschäden englischer und französischer Untertanen, Transferfragen usw. Darnach sollen englische Untertanen in Frankreich, deren Eigentum während des Krieges durch militärische Aktionen Schaden genommen hat, Anspruch auf dieselben Kompensationen erhalten, wie sie die französischen Gesetze den französischen Staatsangehörigen zugestanden haben. Die gleiche Behandlung erfahren französische Staatsangehörige in England. Die Transferklausel ist als eine Vorsorgebestimmung für den Fall möglicher Währungsschwierigkeiten gedacht. Auf die Auslieferung von Obligationen zum Verkauf an den Effektenmärkten hat England im Gegensatz zu den verschiedenen Schuldenabkommen der Vereinigten Staaten verzichtet, da nach Auffassung Churchills die Unterbringung solcher Obligationen mit ziemlichen Schwierigkeiten verbunden wäre und die vertragliche Festlegung einer Möglichkeit, die man nicht auszunutzen beabsichtige, zwecklos erscheine.

Das Marokko-Statut.

Die spanisch-französische Vereinbarung.

Wie aus Paris gemeldet wird, hat das französische Außenministerium soeben den Text des spanisch-französischen Marokko-Abkommens veröffentlicht.

Das Abkommen stellt noch einmal fest, daß an den bestehenden Marokkoverträgen durch das neue Abkommen nichts geändert werde. Es ist vereinbart worden, noch bestehende Unklarheiten über die Zugehörigkeit verschiedener Stämme zu der einen oder der andern Zone schleunigst zu beseitigen. Zu diesem Zweck wird die Grenzkommission ihre Arbeiten sofort aufnehmen. Die maritime Ueberwachung der Marokkoküste zur Durchführung der internationalen Abkommen wird beibehalten.

Besondere Bestimmungen sind zur Aufrechterhaltung der Stellungen zwischen den französischen und spanischen Grenzgebieten getroffen worden. Bei aller Zusammenarbeit soll die Handlungsfreiheit der beiden Vertragsschließenden in dieser Zone gewahrt bleiben. In einem längeren Schlußwort wird in dem Abkommen festgestellt, daß man auf französischer wie auf spanischer Seite hoffe, daß die friedliche Zusammenarbeit, die jetzt in Marokko einsetzen werde, dieselben Früchte tragen werde wie die militärische Zusammenarbeit, die zur Niederwerfung des Rifkabilenaufstandes geführt habe.

Ein Maienglück.

18] Roman von C. Wildenburg

Wilma hatte ihm erst kürzlich ihr Herz bezüglich ihrer Zukunftspläne ausgeschüttet.

„Nun, wie ist also Ihre Meinung darüber, Herr Pfarrer?" begann sie nach einem Weilchen, als der Geistliche noch nachdenklich in Stillschweigen verharrte. „Sie verdammen mich also?" setzte sie dann noch hinzu.

„Im Gegenteil! Ich habe große Hochachtung vor Ihnen. Fröulein von Leßdorf. Aber das Pflaster der Großstadt ist gefährlich für so junge, alleinstehende Frauenwesen wie Sie. Sie können straucheln und ohne eigene Schuld zu Fall kommen." Er betonte das „ohne" stark.

„Sie wurden mir bis jetzt nicht gefährlich, Herr Pfarrer, diese Klippen im tosenden Meer des Großstadtlebens."

„Sie wußten sich davor zu schützen?" Sein Interesse für das tapfere junge Mädchen wuchs.

„Ja, ich bemerkte sie rechtzeitig und umging sie," antwortete Wilma einfach.

Der Pfarrer schwieg einen Moment und starrte in tiefen Gedanken zu Boden. Seine Hand spielte nervös mit der Krücke des Stockes, der seltsame Runen in den Kies zeichnete. Wilma beobachtete sein sonderbares Wesen und eine Ahnung stieg in ihr auf, als sie sah, wie das Gesicht des Mannes jetzt zuckte.

Aber so weit durfte es nicht kommen, das mußte verhindert werden. Nein, nur das nicht! Sie wollte den guten, seelenvollen Mann nicht kränken. Aber anders wäre es dann doch nicht gegangen, denn sie hätte ihn um keinen Preis heiraten können, fühlte sie doch nichts weiter als eine Art Freundschaft und Hochachtung für ihn.

Nach den schlimmen Erfahrungen, die sie mit Graf Dieter gemacht hatte, wollte sie für alle Fälle jede weitere Annäherung eines Mannes verhindern. Es brachte ja doch nichts als Aufregung und Enttäuschung mit sich. Für diesmal gelang es ihr auch, sich durch ihre angegriffene Gesundheit zu entschuldigen, und der Pfarrer riet ihr selber, sich heute bald zurückzuziehen.

An den nächsten Abenden wagte sie sich aber nicht auf die Lindenbank hinaus, um dem befürchteten Antrag aus dem Wege zu gehen. Sie suchte das idyllische Plätzchen erst wieder auf, als sie eines Tages hörte, daß der Herr Pfarrer über Land zu einem Kranken gefahren und noch nicht wieder ins Dorf zurückgekehrt sei.

Ein Weilchen hatte sie schon dort gesessen, in Träume versunken, als sie den Herrn Pfarrer doch plötzlich auftauchen sah. Für ein Ausweichen war es schon zu spät.

Er betrachtete entzückt das holde Bild, das sich ihm bot; die Blüten des Baumes begannen herabzufallen und hatten das junge Mädchen schon ganz überrieselt; sie ahnte nicht, wie liebreizend sie in diesem Moment aussah. In dem krausen Gelock über der Stirn waren die kleinen, weißen Sternchen hängen geblieben und erweckten den Anschein, als trüge sie einen Kranz; auch der duftige, rosa Battist ihres Kleides war damit überstreut.

Sah sie nicht aus wie ein Frühlingstraum?

Freundlich trat der Herr Pfarrer näher. Er fragte heute nicht, ob er sich zu ihr setzen dürfe, sondern sagte nur wie etwas Selbstverständliches und Erfreuendes: „Gottlob, daß ich Sie endlich wieder sehe, Fräulein von Leßdorf!"

Wilma spann das Gespräch aufs Alltägliche hinüber. Ihr Herz klopfte, aber sie durfte doch nicht davonlaufen, das wäre zu unhöflich gewesen.

Da kam ihr ein rettender Gedanke: Sie eilte ins Haus, um dem Herrn Pfarrer ihre Skizzen zur Begutachtung zu holen. Er aber hielt ihr Erröten für mädchenhafte Schüchternheit und lächelte. Er hatte sich ja schon in Gedanken seine Rede zurecht gemacht. Heute sollte das Mädchen ihm nicht mehr ausrücken.

Wilma kam mit ihren Bleistiftskizzen zurück.

Der Pfarrer betrachtete mit scheinbar vielem Interesse die Baumgruppen und Stilleben von Pflanzen und Steinen. Er hörte Wilmas Erklärungen, wie sie diese Sachen auf kunstgewerblichen, dem Zimmerschmuck dienenden Gegenständen anbringen wollte. Er stellte auch einige Fragen, um nicht ganz teilnahmslos zu erscheinen, sonst aber war er ganz von seinen eigenen Ansichten geleitet.

Plötzlich legte er die Hand auf das Blatt, welches Wilma ihm gerade hinhielt.

Das junge Mädchen sah nun kommen, was sie unter allen Umständen hatte verhindern wollen. Sie erhob sich daher schnell, um „Gute Nacht" zu wünschen.

Er aber hielt ihre Hand fest und drückte sie wieder auf die Bank neben sich nieder. Dann rückte er ihr ein wenig näher.

„Fräulein Wilma, ich bitte Sie, beantworten Sie mir eine Frage: Wann würde denn all das Hübsche, was sie da schaffen wollen, erst seinen richtigen Wert bekommen?"

Und als Wilma stumm blieb — denn was sollte sie ihm noch erzählen von ihrem Streben nach Selbständigkeit, wußte sie doch, daß er anderer Ansicht war — fuhr er inniger fort:

„Nun so will ich es Ihnen sagen: Wenn eine Frau in ihrem eigenen Heim zur Freude ihres Gatten all das schafft! Wollen Sie meine liebe, kleine Pfarrfrau werden und mir mein einsames Haus dort," — er wies auf die vom freundlichen Grün umrankte Pfarre — „mit ein bißchen Liebe schön und warm gestalten? — — —

Wilma hatte nicht den Mut, ihm gleich eine runde glatte Absage zu geben. Was aber sollte sie tun?

„Nur, Sie sind so stumm, Fräulein Wilma! Kommt mein Antrag Ihnen so überraschend?"

Es arbeitete und wogte in ihr. Die alte Zaghaftigkeit, wohl noch eine Folge der eben überstandenen Krankheit, meldete sich wieder und raunte ihr zu: „Es ist ein gutes, braves Herz und ein Obdach, das sich dir hier bietet. Greif zu, ehe es zu spät ist!

(Forts. folgt.)

Der Reichskanzler in den befreiten Gebieten.

Begeisterter Empfang.

Der Reichskanzler besuchte zunächst Mörs. Bei dem Empfang brachten die Vertreter der Berufsstände des Kreises Mörs dem Reichskanzler ihre Wünsche vor, auf die der Reichskanzler mit kurzen Worten erwiderte. Sodann reiste er nach Xanten. Die Stadt hatte sich festlich geschückt. Bürgermeister Wegener hieß den Reichskanzler herzlich willkommen und begrüßte ihn als Befreier der ersten Zone. Der Reichskanzler dankte für den herzlichen Empfang und überbrachte Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Befreiung von der fremden Besatzung. Er dankte der Bürgerschaft für ihr treues Aushalten. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Nachmittags fhur der Kanzler unter lebhaften Zurufen der Menge in Richtung Calcar weiter, woselbst er um 6 Uhr eintraf. Er wurde durch Bürgermeister Wucherpfennig begrüßt. Der Redner sprach dem Reichskanzler den Dank der Stadt für die Befreiung vom fremden Joche aus. Der Reichskanzler dankte in einer markigen Ansprache für den überaus herzlichen Empfang. Es folgte alsdann eine Besichtigung der St. Nicolai-Kirche mit ihren wundervollen Kunstschätzen. Darauf erfolgte die Weiterfahrt nach Cleve.

Politische Rundschau.

— Wie die Berliner Blätter berichten, wird die ministerielle Kommission zur Durchführung und Ausgestaltung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung am Dienstag zusammentreten. Das Programm soll in einer Reihe von Punkten erweitert werden.

— Der deutsche Botschafter in Paris von Hoesch, hatte eine Unterredung mit Briand. Die Unterhaltung knüpft an die letzten Besprechungen an, die der Botschafter mit Briand und Berthelot über die Frage des besetzten Gebiets geführt hatte.

— Die belgische Kammer hat im Verlaufe einer Nachtsitzung das Ermächtigungsgesetz in erster Lesung angenommen.

— Es wird offiziell aus Paris mitgeteilt, daß Abd el Krim auf der Insel Réunion interniert werden wird.

— Caillaux hat den Gouverneur der Bank von Frankreich und die Direktoren der führenden Pariser Banken zur Besprechung der Finanzlage zu sich berufen.

— König Boris von Bulgarien ist in Begleitung seines Gefolges in Mailand angekommen. Nach dem Besuche der Stadt begab er sich auf den Bahnhof und reiste in die Schweiz weiter.

— Blättermeldungen aus Rom zufolge hielt die Polizei im Geheimbüro der Kommunistischen Partei eine Haussuchung ab und beschlagnahmte zahlreiche Dokumente, Listen der Parteimitglieder und Propagandaschriften und nahm mehrere Verhaftungen vor.

— Mussolini ließ sich im Hafen von Ostia die gesamte italienische Flotte vorführen. Es waren etwa 50 Einheiten, darunter auch große Schlachtschiffe, vertreten. Im Juli sind vier neue Torpedoboote in die Flotte eingestellt worden und zwar die ersten vier von den 16 im Bau befindlichen.

Protest der Reichsregierung wegen Germersheim.

Berlin, 14. Juli. Der Reichsminister für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwerth von Simmern hat unmittelbar nach Eintreffen der amtlichen bayerischen Darstellung über die Vorfälle von Germersheim mit der Rheinlandkommission Fühlung genommen. Er hat um Aufklärung gebeten und die Bestrafung der schuldigen Militärpersonen gefordert, die die Ausschreitungen gegen die Festteilnehmer des Germersheimer Kriegertages begangen haben. Eine Antwort hat der Reichskommissar bisher von der Rheinlandkommission nicht erhalten.

Die Botschafterkonferenz und General v. Seeckt. Die Note der Botschafterkonferenz, welche die Befugnisse des Chefs der Heeresleitung weiter begrenzen soll, besagt, daß zwar formell Seeckt nicht mehr Oberbefehlshaber sei, daß er aber tatsächlich den Oberbefehl führe. Wie amtlich hierzu mitgeteilt wird, führt tatsächlich der Reichspräsident den Oberbefehl. Ihm unterstellt ist der Reichswehrminister. Seeckt ist seines Amtes als Chef der Heeresleitung entkleidet, wie bereits in dem früheren Notenwechsel zum Ausdruck gebracht worden ist. Die Interalliierte Kontrollkommission hat jetzt gefordert, den Posten eines deutschen Generalissimus zu schaffen und diesen einem der beiden Truppenbefehlshaber zu übertragen.

Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

Berlin, 14. Juli. Heute mittag wurde in Bern der deutsch-schweizerische Handelsvertrag von den Bevollmächtigten der beiden Staaten unter Ratifikationsvorbehalt unterzeichnet.

Aufhebung des Sichtvermerkzwanges zwischen Deutschland und Schweden.

Berlin, 14. Juli. Heute ist der Fortfall des Sichtvermerkzwanges im Verkehr zwischen Deutschland und Schweden vom 1. Oktober d. J. ab vereinbart worden.

Die Völkerbundskommission für geistige Zusammenarbeit. In den beiden nächsten Wochen nimmt die Kommission für geistige Zusammenarbeit des Völkerbundes ihre Arbeiten wieder auf. Es werden fünf Unterkommissionen und eine Vollkonferenz tagen. Am 15. Juli beginnt die Unterkommission für das geistige Eigentum, am 17. Juli die Unterkommission für Hochschulbeziehungen, am 20. Juli die Unterkommission für Wissenschaft und Kunst und am 23. Juli die Unterkommission für Bibliographie. Die Vollsitzung beginnt am 26. Juli. Sie prüft die Berichte der Unterkommissionen. Aus verschiedenen und teilweise sehr naheliegenden Gründen ist eine Sachverständigensitzung am 3. August besonders bemerkenswert. Es soll über die Methode gesprochen werden, wie die offiziösen und inoffiziellen Bestrebungen vereinheitlicht werden können, die darauf abzielen, der Jugend die Grundsätze des Völkerbundes zu lehren und die junge Generation daran zu gewöhnen, die geistige Zusammenarbeit als normale Methode im Völkerleben anzusehen. Neben Versendung von Fragebogen an Vereine und Körperschaften soll erwogen werden, ein Lehrbuch für den Gebrauch beim Jugendunterricht zu schaffen.

Neue Kundgebungen gegen Primo de Rivera und den Sultan von Marokko.

Paris, 14. Juli. Bei der heute vom Präsidenten der Republik in Anwesenheit des Sultans von Marokko und des Generals Primo de Rivera abgehaltenen Truppen-Revue anläßlich der Nationalfeier des 14. Juli kam es wieder zu Gegenkundgebungen. Einige Gruppen Kommunisten, die sich längs der Avenue Champs Elysé in der Menschenmenge verteilt hatten, haben General Primo de Rivera, sowie auch das Automobil, in dem Präsident Doumergue und der Sultan fuhren, mit Schmährufen und langanhaltendem Zischen begrüßt. Die Hochrufe konnten diese Manifestation fast gar nicht übertönen. Neben dem verärgerten Gesicht des Präsidenten ließ das verblüffte Gesicht des Sultans und die stolz verächtliche Miene Primo de Riveras erkennen, daß diese Schmähruse und Zische auch von den Fremden nicht für Ovationen gehalten wurden. Es sind zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. In der Gegend des Triumphbogens, wo sich das offizielle und eingeladene Publikum befand, überwogen die Beifallskundgebungen.

Der ehemalige Kriegsminister Abd el Krims gefangen genommen.

Paris, 14. Juli. Nach Meldungen aus Madrid mißt man der Gefangennahme Achmed Budras, des ehemaligen Kriegsministers Abd el Krims, große Bedeutung bei. Man erblickt in Achmed Budra den letzten Kaid des Rifs, der über großes Ansehen bei den aufständischen Stämmen verfügt.

Neue Kämpfe in Marokko. In einer Havasmeldung aus Rabat wird von schweren Kämpfen an der Front von Fez, besonders an der von Taza berichtet. Die Rifleute setzten dem Vorgehen der französischen Truppen heftigen Widerstand entgegen. Nach und nach zögen sich die Dissidenten ins Hochgebirge zurück, wo sie anscheinend einen letzten Widerstand zu organisieren suchten. Nach einer Meldung aus Madrid ist der frühere Kriegsminister Abd el Krims, Si Hamed Budra, von den Spaniern gefangen genommen worden.

Aus Laasphe und Umgegend.

* **Laasphe,** 16. Juli. Zum erstenmal hat es der Verband Westfälischer Rotviehzüchter Sitz Erndtebrück unternommen, eine Verbandsausstellung im großen Rahmen abzuhalten. Am **4. und 5. August** wird dieselbe in Erndtebrück auf dem Zuchtviehmarktplatz in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes stattfinden. Gerade Erndtebrück scheint für eine derartige Veranstaltung besonders günstig gelegen, da es Knotenpunkt der Eisenbahnlinien Marburg—Kreuztal, Frankenberg—Erndtebrück und Altenhundem—Erndtebrück ist. Günstige Zugverbindungen von allen Seiten erleichtern den Besuch einer derartigen Ausstellung außerordentlich. Dazu kommt, daß von Seiten der Gemeinde Erndtebrück ein Ausstellungsplatz und von der Fa. Radenbach in Erndtebrück eine größere Halle in unmittelbarer Nähe des Ausstellungsplatzes zum Uebernachten der auswärtigen Tiere in liebenswürdiger Weise dem Verband zur Verfügung gestellt wurden.

Die Ausstellung wird beschickt mit ca. 250 Kühen, Bullen und Rindern des westfälischen roten Höhenviehes. Ausstellen werden die Herdbuchgesellschaften der Kreise Siegen, Olpe und Wittgenstein, die Zuchtgenossenschaft Winterberg, die Rotviehzüchter der Gemeinden Liesen, Hallenberg und Braunshausen im Kreis Brilon sowie die dem Verband angeschlossenen Herren Einzelzüchter: Freiherr von Wend, Rittergut Gevelinghausen, Kr. Meschede, Klostergutspächter Dr. Ritgen, Wormeln, Kr. Warburg, und die Gräfl. von Fürstenberg'sche Zentralverwaltung Herdringen, Kreis Arnsberg. Die ganze Veranstaltung wird daher dem Besucher ein Bild von dem Stand der gesamten westfälischen roten Höhenviehzucht geben.

Eröffnet wird die Ausstellung am Mittwoch den 4. August, nachm. 1 Uhr. Im Anschluß an die Eröffnung findet die Prämiierung der Einzeltiere statt. Währenddessen konzertiert auf dem Festplatz eine Musikkapelle. Auch wird Tanzlustigen Gelegenheit gegeben, sich im Tanzsport zu üben. Abends wird der Landw. Ortsverein Erndtebrück ein gemütliches Zusammensein veranstalten. Am Donnerstag den 5. August, vorm. 8 Uhr beginnt sodann das Richten der ausgestellten Sammlungen und Familien. Hier werden untereinander konkurrieren Familien und Sammlungen der Züchter der Herdbuchgesellschaften, Familien und Sammlungen der Einzelzüchter und schließlich die Sammlungen der Herdbuchgesellschaften.

Im Anschluß an dieses Richten findet gegen 12 Uhr die Vorführung der prämierten Tiere statt. Für die Prämiierung sind von Seiten der Landwirtschaftskammer, der einzelnen Kreisvertretungen, dem Amt Erndtebrück, der Gemeinde Erndtebrück, den Landwirtschaftl. Kreisvereinen, den Herdbuchgesellschaften und dem Landw. Ortsverein Erndtebrück wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden.

Ein Festessen wird sodann die offizielle Veranstaltung zum Abschluß bringen. Am Nachmittag findet auch noch Volksbelustigung und Tanz auf dem Festplatz statt. Alles in allem verspricht die 1. Verbandsausstellung, wenn der Wettergott den westfälischen Rotviehzüchtern günstig gesinnt ist, ein Ereignis für die gesamte westfälische Rotviehzucht zu werden. Der Besuch der Veranstaltung, in dem im Hochgebirge des schönen Westfalenlandes gelegenen Erndtebrück, die Gelegenheit geben wird, die besten Rotviehzuchten der roten Erde kennen zu lernen, kann jedermann, der Interesse an der Viehzucht hat, vor allem aber allen Rotviehzüchtern aufs wärmste empfohlen werden.

*** Laasphe, 16. Juli. Herr Pfarrer Bauer, von schwerer Krankheit erfreulicher Weise wieder ganz genesen, wird am kommenden Sonntag nach monatenlanger Unterbrechung zum erstenmal wieder in unserer Kirche predigen. Die ganze Gemeinde nimmt an der Wiederherstellung des beliebten Seelsorgers freudigen Anteil.**

*** Laasphe, 16. Juni. Mit der warmen Witterung wächst die sportliche Betätigung in unserem Städtchen, soweit sie sich auf den Bade- und Tennissport erstreckt. Der neuangelegte Tennisplatz im Garten des Westfälischen Hofes erfreut sich eines die Erwartungen übersteigenden Zuspruchs; allerdings seit den letzten heißen Tagen mehr in den kühleren Morgen- und Abendstunden. Mit dem Höhersteigen der Sonne wendet sich das Interesse fluchtartig der Badeanstalt zu und besonders das Familienbad von 11—1 Uhr zeigt einen kleinen Ausschnitt gesund-fröhlichen Strandlebens — vornehmlich hervorgerufen durch unsere Kurgäste, denn der eingefleischte Laaspher steht dem natürlich-frischen Treiben im Familienbad in kleinstädtischer Auffassung noch zu ablehnend gegenüber. — Unsere Badeanstalt ist bei aller räumlichen Kleinheit ein ideales Erholungsplätzchen und für unseren Luftkurort ganz unentbehrlich. Einem ernsten Wasserfreund wird es unfaßbar sein, wie unsere Väter in früheren Jahrzehnten sich ohne derartige gesunde Anlage überhaupt wohl fühlen konnten.**

*** Laasphe, 16. Juli. Ein Unglück kommt selten allein! Als sich der beim Mähen im Hausgarten beschäftigte Bäckermeister F. bei einem Vorübergehenden nach dem Befinden seines durch einen Hundebiß erheblich am Fußgelenk verletzten Nachbars B. erkundigt hatte, ging er rückwärts vom Zaun, vergaß hierbei die auf dem Boden liegende Sense und trat so unglücklich hinein, daß er sich nicht unerheblich verletzte und ebenfalls bettlägerig wurde.**

Die drei Getreuen.

Schilderung in drei Abschnitten von Piskator.

1. Abschnitt: „Das Wiedersehen".
2. Abschnitt: „Durch deutsche Gauen".
3. Abschnitt: „Nach Frankreich zogen 3 Kanoniere".

Ei, ei, potz Blitz, was mag dem Rößlein sein?
Was mag dem alten Gäulchen wohl einfallen,
Daß es nach langem, langem Müßigsein
Ein frohes, lust'ges Wiehern läßt erschallen?
Ich hielt es für das lahmste von den Tieren,
Die wohl gepfleget stehn im Stall der Götter
Und meint', es hinkte längst auf allen Vieren.
Doch nun, was hör ich? — Ei, du alter Spötter,
Ein lust'ges Wiehern schallt dir aus dem Mäulchen
Und deine Flügel sich zum Fluge spreizen!
Ei, Pegasuschen, altes Flügelgäulchen,
Du willst mich wohl noch mal zum Satteln reizen?

Nun meinetwegen sei's, ich will es wagen;
Den Blick zurück ich heute werfen will
Auf jene Tage, wo im schwarzen Kragen
Ich dient' vor 50 Jahren an der Ill,
In jener Stadt, die aus des Reiches Krone
Als Edelstein der welsche Feind entrissen,
Doch ob er schmäht uns jetzt mit Spott und Hohne,
So soll trotzdem die ganze Welt es wissen:
„Daß wir schwören immer auf's Neue
Dir, Straßburg, die deutsche Treue!

1. Das Wiedersehen.

Die Welt mag zerreißen die Schwüre wie Spreu:
Ich weiß ein Wort wie Eisen, es heißt „Soldatentreu".

Fünfzig lange Jahre sind es jetzt her, da fanden sich die drei Getreuen zusammen. Es waren drei muntere Jünglinge im lockigen Haar. Vorher hatten sie sich nie gesehen und keiner hatte eine Ahnung von des Anderen Dasein. Unter den Klängen des alten Liedes „O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt", rückten sie in die Kaserne des Feld-Art.-Regts. 15 ein und wurden am nächsten Tage der achten Batterie zugeteilt. Nach dem alten und wahren Sprichwort: „Verwandte Seelen finden sich", fanden sich gar bald die drei Getreuen zusammen und wurden das, was man „echte, gute Kameraden" nennt. Sie verstanden es, diese Kameradschaft bis zum heutigen Tage hoch und in Ehren zu halten. Diese wahre und echte Kameradschaft, die sich nicht durch leere Worte, sondern durch Taten und Handlungen bewährt, ist ein Geschwisterkind mit der heute so sehr selten gewordenen „echten" Freundschaft. Beide, sowohl Kameradschaft wie Freundschaft, wollen gehegt und gepflegt sein, wie ein wertvolles, seltenes Blümchen, das so selten geworden ist, wie das Blümchen Edelweiß in den Alpen. Und diese Kameradschaft entwickelte sich während der Dienstzeit und die langen Jahre danach zu einer wunderbaren Blume.

Häufig, besonders in dem herannahenden Alter fanden sich die drei Getreuen zusammen; sie sorgten für den nötigen Sonnenschein und vergaßen dabei nie die Blume reichlich zu begießen.

So verflossen 50 Jahre ins Meer der Ewigkeit. Aus den Jünglingen waren Männer mit alten Köpfen geworden, aber die Herzen waren jung geblieben. — Da erscholl im Frühjahr des Jahres 1926 das Signal „Das Ganze sammeln, — Antreten zum Regimentsappell in Bühl in Baden." Waren die drei Getreuen auch in alle Winde zerstreut, so war es doch selbstverständlich, daß sie pünktlich zum Appell in Bühl antraten.

Ein gutes Musikkorps begrüßte die erschienenen Kanoniere und die drei Getreuen, das dreiblättrige Kleeblatt, freute sich des Wiedersehens in dem reich dekorierten und im rotgelben Flaggenschmuck prangenden Städtchen. — Bühl liegt nicht weit von Karlsruhe und Baden-Baden, dort, wo der Gebirgsstock des nördlichen Schwarzwaldes sich zu seiner mächtigen Erhebung aufbaut und so mit seinen dunkeln Tannenwäldern einen wunderbar gewaltigen Hintergrund bildet, von reichen Rebenhügeln umkränzt. Bühl und Umgegend stehen an erster Stelle und auf hoch entwickelter Stufe im obstreichen Lande Baden. — Der Bühler Bezirk ist die Heimstätte der weithin berühmten „Bühler Frühzwetschen", deren Massenkultur ein Faktor von volkswirtschaftlicher Bedeutung geworden ist. Zur Zeit des Höhepunktes der Ernte gehen täglich große Extrazüge mit den Frühzwetschen ab Station Bühl, bei einem Verkehr von 100—120 Eisenbahnwagen täglich. Das gesamte Geschäftsleben des Erntegebietes steht in diesen Wochen im Zeichen des Obstverkehrs. — Doch nun von den Zwetschen zurück zu den drei Getreuen. Nachdem sie ihre Quartiere bezogen, fanden sie sich mit den zahlreich erschienenen Kanonieren des Regiments im großen Saale des Friedrichsbaues zum Festbankett zusammen. — Hier waren wohl an die 400 alte Artilleristen erschienen, darunter viele, die vor 50 Jahren gute Kameraden waren, die sich aber in dieser langen Spanne Zeit so verändert hatten, daß sie selbst die einst so guten Kameraden nicht wieder erkannten.

(Fortsetzung folgt.)

□ **Banfe**, 13. Juli. Heute fand eine Sitzung der Gemeindevertretung unter dem Vorsitz des Amtmanns Dr. Schulenburg statt. Die Gemeindeverordneten waren bis auf 2 vollzählig erschienen. Es gelangten folgende Gegenstände zur Beratung und Beschlußfassung: 1. Die Freiwillige Feuerwehr will in den nächsten Wochen ihr 25jähriges Bestehen durch eine im einfachsten Rahmen gehaltene Feier innerhalb der Mitglieder begehen. Gemeindevertretung bewilligt in Anerkennung der Bestrebungen und Leistungen der Wehr zu der Gedenkfeier einen Betrag von 75 Mk. 2. Der Feuerlöschdienst in der Gemeinde soll anderweit geregelt werden, und zwar derart, daß die Pflichtfeuerwehr abgeschafft und die nicht der Freiwilligen Feuerwehr angehörenden Gemeindeeingesessenen jährlich zu einem Betrag von 4 Mk. für unverheiratete, und 2 Mk. für verheiratete Gemeindemitglieder zu Gunsten des Feuerlöschwesens herangezogen werden. Der Vorsitzende wird entsprechende Satzung demnächst vorlegen. 3. Niederschlagung von Holzgeld und Grundvermögensteuer eines bedürftigen Gemeindemitgliedes. Das Holzgeld wird niedergeschlagen, die Grundvermögensteuer hingegen nur bis zum Jahresschlusse gestundet. 4. Ein weiterer Antrag auf Niederschlagung von Grundvermögensteuer wird ebenfalls durch Stundung bis zum Jahresschlusse erledigt. Der Weg bei der Wohnung Schuppener einerseits und der Frau Wunderlich anderseits ist durch eine Zaunherstellung seitens der letzteren verengt worden und ist Antrag auf Abhilfe gestellt. Die Sache wird der Wegepolizeibehörde zur weiteren Veranlassung überwiesen. 6. Der Gemeindevorsteher wird ermächtigt, die notwendigen Wegebauarbeiten durch 2–3 Arbeiter ausführen zu lassen. 7. Die Beschlußfassung über Neuanstrich des Amtshauses wird vertagt und zunächst eine sachmännische Kommission zur Prüfung der Notwendigkeit bestimmt.

Erndtebrück, 16. Juli. Am vergangenen Montag verbrannte das Auto des Wilh. Grebe von hier in der Nähe des Bahnhofs Röspe infolge eines Vergaserbrandes. W. Grebe kam mit seinem Wagen von Oberhundem. Unterwegs hatte er schon einige Betriebsstörungen, konnte aber die Ursache derselben nicht feststellen. Als der Motor in der Nähe des Bahnhofs Röspe abermals aussetzte, kurbelte G. denselben an, als plötzlich, wohl infolge Fehlzündung ein Vergaserbrand entstand, der sich sehr rasch über den ganzen Wagen ausbreitete, sodaß der Wagen vollkommen verbrannte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Erndtebrück, 16. Juli. In der vergangenen Woche wurde dem Gastwirt Strohmann von hier von der Weide ein Rind gestohlen. Der Spitzbube, der Invalide W. Afflerbach, der sich zeitweilig hier aufhielt, wollte das Tier in Heinsberg verkaufen. Dem kauflustigen Bauern kam die Sache verdächtig vor und er erkundigte sich bei der Polizei. Der Dieb zog es vor, unter Zurücklassung des Rindes die Flucht zu ergreifen. So konnte dem Eigentümer das Tier wieder zugestellt werden.

Vermischtes.

— **Marburg**, 10. Juli. Die Lahn hat gestern wieder einmal ein Opfer gefordert. Der 25jährige Sohn des Bäckermeisters Karger aus Weidenhausen fuhr mit einem Kameraden in einem Faltboot auf dem durch einen wolkenbruchartigen Regen stark angeschwollenen Fluß. Infolge der starken Strömung kenterte das Boot und der des Schwimmens unkundige junge Mann versank in den Fluten. Rettungsversuche blieben erfolglos. Der zweite Insasse konnte sich in Sicherheit bringen. In der Nähe von Ronhausen wurde heute die Leiche des am Donnerstag beim Bootsunglück ertrunkenen Heinrich Karger von hier geländet.

— **Siegen**, 16. Juli. Am 31. Juli und 1. August findet gelegentlich der feierlichen Einweihung der neuen Jugendherberge eine groß angelegte Werbeveranstaltung für das Jugendherbergswerk statt. Die gesamten Jugend-, Sport- und Turnvereine haben ihre Mitarbeit zugesagt. Am 31. Juli wird unter Leitung von Fritz Vater, Biedenkopf, das „Telispiel der Schweizer Bauern" aufgeführt. Nach diesem sollen sich die Jugendvereinigungen bei turnerischem Wettkampf messen. Am Sonntagvormittag wird die Jugendherberge eingeweiht. Nachmittags schließen sich an einen Festzug Darbietungen verschiedenster Art an.

— **Heppenheim**. Für den Bau von mehreren Wohnhausbaracken hatte die Stadtverwaltung ein Ausschreiben erlassen. Bei Oeffnung der zahlreichen Angebote fand sich folgendes Angebot vor: „Fünf Prozent billiger als der Billigste." Die Stadt ist auf das Angebot dieses Mustermenschen nicht eingegangen.

** **Recklinghausen.** (Zuchthausstrafe für Kirchenräuber.) Vor dem Erweiterten Schöffengericht hatten sich zwei Brüder aus Herten zu verantworten, die in mehreren katholischen Kirchen der Umgebung die Opferstöcke beraubt hatten. Das Urteil gegen den älteren lautete auf 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, gegen den noch jugendlichen anderen auf 8 Monate Gefängnis.

** **Duisburg.** (Große Mehlschiebungen aufgedeckt.) Drei Angestellte einer hiesigen Firma haben im Verein mit einem Fuhrmann einer Mehlhandlung in den letzten zwei Jahren über 100 Doppelztr. Mehl unterschlagen. Sie quittierten die Lieferung größerer Mengen als geliefert wurden und brachten noch einen Teil des gelieferten Mehles auf die Seite. Die ungetreuen Angestellten wurden festgenommen. Mehrere Bäcker gelangten wegen Hehlerei zur Anzeige.

** **Siegburg.** (Beim Königsschießen verunglückt.) Beim Königsschießen eines Schützenvereins ereignete sich ein schwerer Unfall. Nach Schluß des Schießens feuerte ein Mitglied des Vereins mehrere Böllerschüsse ab. Dabei explodierte ihm eine Sprengladung in der Hand, die völlig abgerissen wurde. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

** **Bad Kreuznach.** (Jugendliche Falschmünzer.) Hier wurden drei junge Burschen im Alter von 19 bis 21 Jahren festgenommen, die falsche Zweimarkstücke angefertigt und sie in den Verkehr zu bringen gesucht hatten.

** **Bonn.** (Bootsunglück.) Ein Paddelboot geriet in den Wellenschlag eines Rheindampfers und kenterte. Die Insassen, zwei anscheinend des Schwimmens unkundige junge Leute im Alter von 14 und 16 Jahren, ertranken. Eine Leiche ist bereits geborgen worden.

** **Münstermaifeld.** (Auf eigenartige Weise zu Tode gekommen.) Durch einen eigenartigen Unglücksfall hat ein Schieferbergmann in Trimbs den Tod gefunden. Der Mann wollte bei der Lossprengung eines Schieferblocks in dem Augenblick, als der Schuß losging, schnell auf die Seite springen. Dabei rannte er mit der Brust gegen die Spitze eines bereits losgearbeiteten Steinblocks und brach tot zusammen. Die nähere Untersuchung hat ergeben, daß der Bedauernswerte sich zwei Rippen eingerannt und sich das Herz vollständig losgerissen hatte, was den sofortigen Tod herbeiführen mußte.

Graf Zeppelin ruft:

„Mein Werk ist euer Erbe! Verwaltet es! Erhaltet es!"

Beiträge für die Zeppelin-Eckener-Spende nimmt entgegen der Ortsausschuß. Wo ein solcher nicht vorhanden ist, zahle man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postscheckkonto Stuttgart 5845.

Der heißeste Tag in Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Der heutige Tag ist bisher der heißeste Tag dieses Jahres. Die Hitze erreichte in den Mittagsstunden die außergewöhnliche Höhe von 30 Grad im Schatten. Auch in Süddeutschland ist der heutige Tag der heißeste. Die Temperatur erreichte dort durchschnittlich 25 Grad im Schatten. Wie die öffentliche Wetterdienststelle mitteilt, ist jedoch mit einer weiteren Erhöhung der Temperatur in der nächsten Zeit nicht zu rechnen. Es steht jetzt voraussichtlich eine anhaltende Schönwetterperiode bevor, wobei jedoch die Möglichkeit zu vorübergehender Gewitterbildung nicht ausgeschlossen ist.

◎ **Verbotene Stromentnahme.** Ein Bürger von Wahlen im Odenwald ist wegen heimlicher Stromentnahme zu einer Geldstrafe von 450 Mark verurteilt worden. Er hatte mit Hilfe seines Sohnes, der wegen Beihilfe zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, längere Zeit unbemerkt durch eine Abzweigung des Stromnetzes sowohl Licht- als auch Kraftstrom für seinen Restaurationsbetrieb entnommen.

◎ **Gewissenlose Burschen.** Das Stuttgarter Schöffengericht verurteilte zwei stellungslose, schon mehrfach vorbestrafte Kaufmannslehrlinge, die einen jungen Stuttgarter einer Werbestelle der französischen Fremdenlegion in Ludwigshafen zugeführt hatten, zu fünf und vier Monaten Gefängnis. Der junge Mann war von dem Werbeoffizier wegen jugendlichen Alters zurückgewiesen worden.

□ **Hochwasserkatastrophe.** Die bisher beim Landbund der Provinz Sachsen eingegangenen Meldungen, die allerdings für den Regierungsbezirk Erfurt noch vollkommen ausstehen, besagen, daß in der Provinz Sachsen die Ernte von über 300 000 Morgen vernichtet sei, davon im Regierungsbezirk Merseburg über 200 000 Morgen, im Regierungsbezirk Magdeburg über 100 000 Morgen. Diese Zahlen bedeuten jedoch keine abschließenden Angaben.

□ **Aufdeckung eines römischen Landhauses bei Cranenburg.** Bei Erdarbeiten stieß man in der Nähe des deutschen Zollamtes Wyler auf alte Fundamente. Der Kustos für römische Altertümer am Provinzialmuseum in Bonn, Hagen, stellte fest, daß es sich um Reste eines römischen Landhauses handelt und zwar um eine größere Anlage, da der Baderaum außergewöhnlich große Masse zeigt. Das Landhaus muß lange Zeit gestanden haben, da fünf übereinanderliegende Böden festgestellt wurden. Besondere Altertümer wurden nicht gefunden. Interessant ist, daß die Anlage an der schönsten Stelle der Höhen von Wyler dicht an der deutsch-holländischen Grenze liegt.

□ **In 28 Tagen um die Erde.** Die amerikanischen Weltflieger Evans und Wells trafen im Flugzeug am Dienstag abend um 9,30 Uhr in Chicago und um 11,30 Uhr in Cleveland ein. Heute früh werden sie auf der Endstation Mitchell-Field bei New York erwartet. Die Reisedauer um die Erde betrug 28 Tage und vier Stunden.

□ **Unwetter in Jugoslawien.** In Agram ging ein Wolkenbruch nieder, der einen Teil der Stadt überschwemmte. Die Save steigt unaufhaltsam. Auch ein Teil von Karlstadt ist überschwemmt. In Koprivnica sind 300 Häuser eingestürzt. Auch die Eisenbahnbrücke wurde fortgespült.

□ **Zwei Frauen ertrunken.** Zwei in Moorgarten wohnhafte Frauen hatten sich in die Trave zwischen Niendorf und Weseberg begeben, um zu baden. Eine der Frauen geriet in eine tiefe Stelle und versank. Die andere Frau eilte zu Hilfe, wurde aber von der Ertrinkenden bei den Haaren ergriffen und mit in die Tiefe gezogen. Beide Frauen ertranken. Die Leichen konnten bereits geborgen werden.

□ **Neue Luftlinie München—Hannover.** Am Donnerstag, den 15. Juli, nimmt die Deutsche Lufthansa den Luftverkehr auf der Strecke München—Erfurt—Hannover neu in Betrieb. Die Linie, die in Hannover direkten Luftverkehr mit den Nordseebädern hat, soll bis zum 31. August durchgeführt werden.

□ **Schweres Flugzeugunglück auf dem Flugplatz Fürth.** Auf dem Flugplatz Fürth ging ein französisches Großflugzeug des neuesten Typs französischer Kampfflugzeuge nieder, das seinen ersten Passagierflug von Paris nach Prag machen wollte. Gegen ½7 stieg das Flugzeug, nachdem es frisch getankt hatte, wieder auf, geriet aber in einer Höhe von etwa 100 Metern auf bisher noch ungeklärte Weise in Brand. Der Pilot versuchte eine Notlandung. Der Flugzeugführer de Lamotte, der beim Absturz herausgeschleudert wurde, erlitt nur geringe Hautabschürfungen. Der Beobachter Val erlitt Verbrennungen zweiter und dritter Klasse im Gesicht und an beiden Händen. Lebensgefahr besteht bei beiden nicht. Der Pilot und ein Werkmonteurs verbrannten. Die Namen der beiden Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

Turnen * Spiel * Sport.

Fußball.

In der am Sonntag den 18. Juli 1926, vormittags 9 Uhr im Vereinslokal des Fußballvereins Wallau stattfindenden **Schiedsrichter-Versammlung** haben sämtliche Schiedsrichter und Anwärter pünktlich zu erscheinen. Regelhefte sind mitzubringen.

Boß, Obmann.

Bekanntmachung.

Die **Fischerei** in der Gemeinde **Puderbach** soll verpachtet werden. Die Bedingungen können bei mir eingesehen werden. Angebote ersuche ich **bis zum 25. Juli** bei mir abzugeben.

Puderbach, den 14. Juli 1926.

Der Fischereivorsteher:
Schuppener.

Kriegerverein Feudingen.

Am 15. Juli starb unser Ehrenmitglied, Kamerad

August Weber
Großenbach,
Veteran von 1866, 70/71.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 18. Juli, nachmittags 2 Uhr statt.

Antreten des Vereins um 12 Uhr am Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Invalide
Adolf Althaus
im 82. Lebensjahre.

Psalm 90, Vers 12.

Dies zeigen an:

Familie Robert Althaus,
Familie Ottomar Althaus.

Banfe, den 16. Juli 1926.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr statt.

Wer wirklich Geld sparen will bei dem Einkauf von Schuhwaren

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder bei nur **bester** und **gediegenster** Ausführung, der versäume nicht, den

Saison-Ausverkauf

vom **17.—24. Juli** zu besuchen bei

Eberhard Rühl, Laasphe
Bahnhofstraße 67.

Schießabteilung.

Sonntag nachmittag von 3 Uhr an **Schießen** im Lahnbach. Um zahlreiches Erscheinen wird, unter Berücksichtigung, daß am 15. August hier in Laasphe das Kreisverbandsschießen abgehalten werden soll, dringend gebeten.

Meine photographische Anstalt
in Laasphe
ist jeden Sonntag
von 12—4½ Uhr geöffnet.
Ernst Eschemann,
Photograph.

Ausflug zum Kahlen Asten.
Treffp.: Samstag den 17. 7. nachm. 4 Uhr Bahnhof Friedrichshütte.

Bin unter

Nr. 49

an das **Laasphe Fernsprechnetz** angeschlossen.

Landmesser Petersen.

Verkaufe oder vertausche auf Rindvieh wegen Arbeitsmangel

1 Pferd,

unter zweien die Wahl, 5- und 12jähr.

Wallau. Hauptstr. 9.



Schiessverein Erndtebrück.

Am **18. u. 25. Juli** findet ein

öffentliches Preisschießen

auf dem Scheibenstand in der Breidenbach statt. Geschossen wird auf 100 m aufgelegt. 1 Loos (3 Schuß) 0.70 Mk. Es kommen nur erstklassige Preise zum Ausschießen. Geschossen wird von 12½ bis 7½ Uhr. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand.

Herzlich ladet ein zum

Jahresfeste

am **Sonntag, den 19. Juli.**

10 Uhr morgens Festgottesdienst in der Kirche zu Fischelbach,

2 Uhr nachmittags Festversammlung in Hesselbach.

Festredner P. Dr. Bömel und P. Schulz.

Evangel. Männer- u. Jünglings-Verein Hesselbach.

Kurhaushotel Battenberg-Eder

Fernsprecher 54, Bes. **H. Huer.**

Herrl. waldr. Höhenlage. — Neuzeitl. einger. Beste Pension 4 RM.

Ueber 200 Pers. fass. Versammlungsraum.

Das ganze Jahr geöffnet.



Zur gefl. Beachtung.

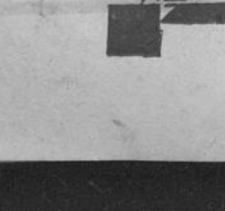
Wer beabsichtigt, ein

Grabstein-Denkmal

zu kaufen, prüfe zunächst, welche Qualität die haltbarste ist. Durch langjährige Geschäftserfahrungen habe ich die bestimmte Ueberzeugung erlangt, daß das Grabsteindenkmal mit **Glasplatte,** was Haltbarkeit anbelangt, sehr ungeeignet ist, da solche im Sommer durch die Hitze und im Winter durch den Frost zersplittern. Als **erstklassige Qualität** ist stets ein **schwarz poliertes Naturdenkmal** oder eine **schwarz polierte Naturplatte zu empfehlen,** da diese jede andere Qualität an Haltbarkeit übertrifft.

Zur Lieferung letztgenannter Qualitäten empfehle ich daher meine reichhaltigen Lager in der Königstraße und Kirchplatz 2.

Chr. Buschhaus, Grabsteingeschäft, **Laasphe.**



Erste deutsche

Rassehunde-

Zuchtanstalt und Handlung.

Arthur Seyfarth, Köstritz 78 (Thür)

Gegründet 1864

Versand aller Rassen, vom kleinsten Salon- bis zum größten Schutzhund. Export nach allen Weltteilen. **Illustrierter Prachtkatalog mit Preisverzeichnis und Beschreibung aller Rassen 1 Mark.**

97er.

Sämtliche ehemaligen 97er des Kreises Wittgenstein werden **Sonntag den 18. Juli, nachm. 2½ Uhr** zu einer Besprechung in das Hotel Patt, Erndtebrück gebeten.

Offeriere laufend

Magernuß 2
Anthracitnuß 2 u. 3
Vollbriketts
Eiformbriketts
Brechkoks 1, 2, 3,
Unionbriketts

in Fuhren und Waggonladungen franko Haus.

Heinrich Löber,

Tel. 12 **Laasphe** Tel. 12.

Norddeutscher Lloyd Bremen



Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr nach **Nord-, Mittel- und Süd-AMERIKA**

Ostasien / Australien

Vorzügl. Reisegelegenheiten in allen Klassen auf behaglich ausgestatteten Dampfern / Bequeme Unterbringung Hervorr. Verpflegung und Bedienung

Reisegepäckversicherung

Kostenlose Auskunft durch alle Vertretungen in **Berleburg: Franz R. Holbach.**

in Essen: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Lloydreisebüro G.m.b.H., Börsenhaus, Bahnhofsvorplatz.



Ziegelsteine

sind der beste und billigste Baustoff. Durch erhebliche **Preisermäßigung** stellt sich Mauerwerk aus Ziegelsteinen mit Isolierung billiger als jede andere Bauart aus Schwemmsteinen oder sonstigem Ersatz.

Erstklassige Ziegelsteine der Wallauer und Laaspher Ziegeleien liefert die Firma

Ziegelsteinverkauf G.m.b.H. Wallau.

Ia. **Wetterauer**

Speisekartoffeln

versendet gegen Nachnahme incl Sack per Ztr 5.50 Mk.

A. Simon II., Echzell (Wetterau).

Neue

Frühkartoffeln!

„Böhms allerfrüheste Gelbe" und „Kaiserkrone", Ia Wetterauer Ware, versendet per Centner **Mk. 5.50,** mit Sack ab Station Echzell gegen Nachnahme. **Schnelle und gute Bedienung.**

Ludwig Erb,
Kartoffel-Versandgeschäft,
Echzell in der Wetterau.
Tel. Nr. 21 Amt Reichelsheim.
(Wetterau).

Ia. **Wetterauer**

Speisekartoffeln

per Ztr. mit Sack Mk. 5.50 offeriert unter Nachnahme

Isaac Roßmann,
Echzell, Oberhessen,
Fernsp. 36 Amt Reichelsheim.

Von der **Jubiläums-Ausgabe** unseres Blattes werden noch einzelne Exemplare zum Preise von 25 Pfg. abgegeben.

Geschäftsstelle d. Wittgensteiner Zeitung.

Gratis

erhalten Sie das 1. Heft von dem spannenden Roman **„Sonja."**

H. Schlößinger,
Dresden A 19,
Tittmannstr. 16.
(Versand nur gegen Rückp.)

Kriegerverein Laasphe

Zu der am **Samstag den 17. Juli 1926, abends 9 Uhr** im Westfälischen Hof (Fuchs) stattfindenden

außerordentlichen Generalversammlung

laden wir hiermit die Mitglieder des Vereins freundlich ein und bitten im Interesse der Sache um **vollzähliges** Erscheinen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Ausführung des Projekts betr. Bau einer Kriegerehrung auf dem Steinchen.

Laasphe, 15. Juli 1926.

Der Vorstand.

Die Kameraden **Vorstandsmitglieder** werden gebeten zwecks Vorbesprechung um 8½ Uhr pünktlich zu erscheinen.

Der Vorsitzende.



S. G. V.

Abteilung Erndtebrück

Sonntag, 18. Juli 19
Frühwanderung n
Hohenroth. Abmarsch
6 Uhr ab Wittgensteiner H
Rückkehr gegen Mittag. Ru
sackverpflegung.

Der Wanderra

Für unsere **Verbandsausstellung am 4. u. August** in Erndtebrück die **Wirtschaft** verge werden. Benötigt wer 2 Zelte. Die Ausstellu beginnt am Mittwoch, 4. August mittags und dau bis Donnerstag, den 5. Au abends. Angebote sind spätestens **23. Juli** ein reichen an unsere Geschäf stelle in Erndtebrück (Land Schule)

Verband Westfälisch Rotviehzüchter.

Hat ein Hausbesitzer, der Landwirtschaft betreibt und 2 Kühe, 2 Schweine usw. besitzt, **Anspruch auf Erwerbslosen-Unterstützung?**

Friedrich Hoffmann,
Volkholz.

Anzeigen,

die in einer bestimmten Nummer erscheinen sollen, müssen rechtzeitig aufgegeben werden und zwar:

Anzeigen für die **Montag-Ausgabe** bis **Samstag mittag.**
" " " **Mittwoch-** " " **Dienstag** "
" " " **Freitag-** " " **Donnerstag** "

Schluß der Annahme für **„Kleine Anzeigen":** morgens **8 Uhr** des Ausgabetages. Ausnahmen hiervon vermögen wir nur bei Todesanzeigen zuzulassen.

Verlag der „Wittgensteiner Zeitung".

Kirchlicher Anzeiger

Evang. Gottesdienst in Laasphe.

7. S. n. Trin., 18. Ju
10 Uhr: P. Bauer.
Sammlung für die evan Diakonissenanstalten.
11¼ Uhr: Kindergottesdie

Centralheizungs-
Etagenheizungs-
Vakat-Herdheizungs-
Anlagen

in bester sachgemäßer Ausführung.

Albert Hoefer, Siegen i/W.

GEGRÜNDET 1876 * TELEFON NR: 258.

Miele

das leichtlaufende Markenrad

Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh u. Bielefeld